

am 15. Sept. „Sierra Corrales“.

— 680, Jung-... — 160—450 M.

0, neue Ernte... Ernte 10—11.

Rottenburg... 40 M. und... 23. Sept.

Umsatz 200... 30, mittlere... Nach Würt-

Tafelobst 4... 23. Sept.

Jahre alt... 52 J.,

Wart-

die Seite

ion haben... Sonntag und... 871

871

zer.

ie

1929

Los

asse

assen

ark

RM.

RM.

RM.

RM.

hmer

12516

hen

nde zur... 44

hen

n.

hen-

637.

(942

cht!

ig bei

ser, Buchh.

# Der Gesellschafter

## Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Nagold

Mit den illustrierten Beilagen „Reisekunden“ „Unsere Heimat“, „Die Mode vom Tage“.

Bezugspreise: Monatlich einschließlich Trägerlohn M. 1.80; Einzelnummer 10 S. — Erscheint an jedem Werktag. — Verbreitete Zeitung im O.-A. Bezirk Nagold. — Schriftleitung, Druck und Verlag v. G. W. Jaiser (Karl Jaiser) Nagold



Mit der landwirtschaftlichen Wochenbeilage: „Haus, Garten und Landwirtschaft“

Anzeigenpreise: Die 1-paltige Borgisette oder deren Raum 20 S. Familien-Anzeigen 15 S., Reklamezeile 60 S., Sammelanzeigen 50% Zuschl. Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben und an besonderen Plätzen, wie für telephonische Aufträge und Chiffre-Anzeigen wird keine Gewähr übernommen.

Telegr.-Adresse: Gesellschafter Nagold. — In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. — Postsch.-Kto. Stuttgart 5115

Nr. 223

Gegründet 1827

Montag, den 23. September 1929

Fernsprecher Nr. 29

103. Jahrgang

### Die Krise der Arbeitslosenversicherung

Die diesen Sitzungen und Beratungen in der Frage der Verringerung der Arbeitslosenversicherung in den letzten Wochen sind bis jetzt so gut wie ergebnislos geblieben. Am 30. September, auf welchen Termin ja nun der Reichstag für einige Tage einberufen wird, läuft aber die Sonderfürsorge ab, und die Reichsanstalt hat für diesen Tag eine Sitzung des Verwaltungsrats anberaumt, in der zu dem dann zu verzeichnenden Stand des Reformwerks Stellung genommen werden soll. Es erscheint angebracht, in kurzer Zusammenfassung einen Ueberblick über die Entwicklung der Frage zu geben.

Die Hoffnungen, die man auf die Beschlüsse der Länderregierungen gesetzt hatte, sind nicht in Erfüllung gegangen. Nur der grundsätzliche Gedanke, die zwischen den Parteien am heftigsten umstrittenen Fragen in einer befristeten Sonderregelung zusammenzufassen, scheint bei einer Mehrheit des Reichstags Anklang zu finden. Eine Anzahl von Mißbräuchen und Mißständen, die sich aus der bisherigen Fassung des Gesetzes ergaben, sind zwar durch den neuen Entwurf ausgeräumt worden, aber der Entwurf des Reichsarbeitsministers genügt bei weitem nicht, auch die finanzielle Gestaltung der Versicherungsanstalt herbeizuführen. Nach der amtlichen Berechnung dürften durch Beseitigung gewisser Mißstände 20 Millionen heringeholt werden, der Fehlbetrag beläuft sich aber auf 279 Millionen. Neben einer Beitragserhöhung von 1/2 Prozent hatte der Sachverständigenrat in seinem Bericht vom Juli dieses Jahres Ersparnisse in Höhe von 160 Millionen vorgeschlagen, während der Weisfälsche Entwurf nur solche von 90 Millionen vorsah.

Der Reichsarbeitsminister machte sich die Vorschläge der Sachverständigen nicht zu eigen, sondern überließ es den weiteren Verhandlungen, also zunächst dem Reichsrat, den Fehlbetrag zu decken. Die im Reichsrat gefassten Beschlüsse wurden jedoch auf die Veranlassung der preussischen Regierung zu Fall gebracht, indem die Stimme Lippes im letzten Augenblick für das Komproiß zwischen der preussischen und der Reichsregierung dadurch gewonnen wurde, daß man Lippe eine Erhöhung seines Reichszuschusses für die produktive Erwerbslosenfürsorge versprach.

Nunmehr liegen zwei Gesetzesentwürfe vor. Der erste enthält alle Bestimmungen, die nicht im Brennpunkt des Parteikampfes stehen und endgültig in das Versicherungsgesetz aufgenommen werden sollen. Allerdings ist die Sozialdemokratie nicht bereit, diese Vorschläge anzunehmen, da sie bisher die Verlängerung der Wartezeit bei allein-stehenden Erwerbslosen, ferner die Anrechnung der Sozialrenten über 20 RM. sowie die Angleichung der Unterstützungssätze an den Lohnstand des Wohnorts bekämpft hat. Das Schicksal dieser „unbestrittenen“ Fragen steht also noch keineswegs fest. Der zweite Entwurf bringt ein Sondergesetz, dessen Gültigkeit am 31. März 1931 abläuft. In diesem befinden sich die Vorschriften über die Beitragserhöhung, ferner die Sonderregelung für Saisonarbeiter, die bisher auch der Weisfälsche Entwurf vorgeschlagen hatte. Durch Senkung der Saisonarbeiterrenten während einer bestimmten Zeit auf die Höhe der Krisenfürsorge sollen 21 Millionen Reichsmark eingespart werden.

Hinzugefügt hatte der Reichsrat weiter Ersparnisse in

Höhe von 17 Millionen Reichsmark, die dadurch erzielt werden, daß auch außerhalb der Saisonarbeiterschaft allein-stehende Erwerbslose in den oberen Lohnklassen und unter dem 45. Lebensjahre auf Krisensätze gestellt werden, sofern sie in den letzten zwei Jahren nicht die Anwartschaft von 52 Wochen erreicht haben; ferner wurde die Wartezeit für Saisonarbeiter um etwa eine Woche über die sonst geltende Frist hinaus verlängert.

Wie stehen nun die Parteien des Reichstags? Ohne Ausnahme lehnen sämtliche bürgerlichen Parteien den Grund-zuschlag für das Baugewerbe um 1/2 auf 4/2 vom Hundert entschieden ab. Ein Zentrumsantrag Riefener geht dahin, über die Gruppe der Saisonarbeiter hinaus alle kurzfristigen Anwartschaften mit geringeren Unterstützungssätzen zu verbinden, während der Regierungsentwurf und noch mehr der des Reichsrats die Hauptbelastung auf die berufstätigen Erwerbslosigsten legen wollen. Die Sozialdemokraten kündigen den schärfsten Widerstand gegen die Reichsratsbeschlüsse an. Außerdem lehnen sie die Gleichstellung alleinstehender Arbeitsloser mit den Saisonarbeitern rundweg ab. Durch die Abtriche, die sie bereits in der Regierungsvorlage vorgenommen haben, ist der in dieser Vorlage vorhandene Fehlbetrag von 47 Mill. RM. um etwa 30 Mill. RM. vergrößert worden.

Die Arbeitslosenzahl beläuft sich zurzeit auf rund 735 000. Sie steht also nur wenig unter der Grenze, nach deren Ueberschreitung die Rentenaufwendungen den Reimieineingang übertreffen. Die Rassenbestände in den Landesarbeitsämtern und Arbeitsämtern konnten in der belebten Sommer-saison niedrig gehalten werden. Sie müssen bei Beginn der Winter-saison erheblich aufgeschwollen werden. Das wird allein die geringen Beträge aufzuehren, die die Reichsanstalt in diesem Sommer anzusammeln vermochte. Wäre die Gesetzesänderung bereits am 1. Juli in Kraft getreten, so hätte die Reichsanstalt täglich eine halbe Million, also in der Zeit vom 1. Juli bis 30. September 45 Millionen Mark für die finanzielle Mehrbeanspruchung in der stillen Winterzeit zurücklegen können. Selbst wenn ein Gesetz über die Reform der Arbeitslosenversicherung, das rechnerisch das Gleichgewicht herstellt, vor Beginn der kalten Jahreszeit verabschiedet werden sollte, werden sich die Auswirkungen erst nach Monaten geltend machen. Das Reich wird dann der Reichsanstalt mit rund 100 Millionen Mark beispringen müssen.

Die politische Kernfrage, nämlich die allgemeine Beitragserhöhung um 1/2 v. H., die 140 Millionen einbringen soll, und die Sondererhöhung für das Baugewerbe um 1 v. H. auf 4 1/2 v. H., steht nach den Erklärungen aller bürgerlichen Parteien erst am Ende des Reformwerks. Erst wenn sich herausstelle, daß wirklich alle Wege zur Verminderung der Ausgaben bis an die letzte Grenze beschritten seien, solle geprüft werden, ob eine geringe Erhöhung der Beiträge möglich und nötig sei. Die Voraussetzungen sind bis jetzt nicht erfüllt. Dazu kommt, daß die auf äußerste angespannte deutsche Wirtschaft, wie auch der Reichsfinanzminister zugegeben hat, nicht nur keine Mehrbelastungen vertragen, sondern in Auswirkung des Young-Plans einer wesentlichen Entlastung bedürftig ist.

### Nachste Nachrichten

#### Rückkehr des Reichszanlers

Berlin, 22. Sept. Reichszanler Müller wird seinen Erholungsurlaub auf Bühlerhöhe am nächsten Mittwoch abbrechen und nach einem kurzen Besuch in Heidelberg die Rückreise nach Berlin antreten, um an der am 30. September stattfindenden Reichstags-sitzung teilzunehmen.

#### Der Reichsfinanzreformplan

Berlin, 22. Sept. Hier verlautet, der preussische Finanzminister Höpker-Ashoff (Dem.) habe dem Reichszanler in einer Denkschrift Vorschläge für eine Finanz- und Steuerreform übergeben. Im Reichsfinanzministerium wird darüber Stillschweigen bewahrt. Die Voraussetzung für eine Steuerreform wären allerdings Ersparnisse aus einer neuen Reparationslösung, von denen angesichts des Fehlbetrags im Reichshaushalt aber wohl kaum mehr gesprochen werden könne.

#### Der Kaffhäuserbund zum Volksbegehren

Berlin, 22. Sept. Die 28. Vertreterversammlung des Reichskaffhäuserbunds Kaffhäuser hat die wiederholte Erklärung abgegeben, daß der Bund offiziell zum Volksbegehren gegen die Kriegsschuldfrage und den Youngplan nicht Stellung nehmen könne. Dadurch werde aber die selbstverständliche Pflicht jedes einzelnen Kameraden, sich in dieser Lebensfrage des deutschen Volks nach bestem Wissen und Gewissen zu entscheiden, nicht beeinträchtigt. Der Kampf gegen die Kriegsschuldfrage werde vom Bund mit allem Nachdruck fortgesetzt.

#### Sturm auf die Frankfurter Sparkasse

Frankfurt a. M., 21. Sept. Gerüchte, die im Laufe des Freitags die Stadt durchschwirren, haben einen Sturm auf die Schalter der Frankfurter Sparkasse von 1882 (Polizeische Gesellschaft) verursacht. Am Samstag früh warteten schon zwei Stunden vor der Eröffnung zahlreiche Sparen in der Hauptkasse Frauen, vor dem Tor des Sparfassenlokals, um bei Schalteröffnung ihre Guthaben abzuheben. Die Auszahlung ging glatt vonstatten.

#### Vom Völkerbund

##### Der Zollwaffenstillstand

Genf, 22. Sept. Der zweite Ausschuss der Völkerbundsversammlung hat eine Entschliessung für die Einleitung des Wirtschaftsfriedens angenommen. Danach hängt die Einberufung einer Weltkonferenz jener Regierungen, die bereit sind, einen zwei- bis dreijährigen Zollwaffenstillstand abzuschließen, ganz vom Völkerbunds-rat ab, der in seiner nächsten, am 20. Januar 1930 beginnenden Tagung darüber zu bestimmen haben wird, ob die Einberufung dieser Konferenz als aussichtsreich angesehen werden kann. Die Antworten der Regierungen sollen bis Jahresende beim Völkerbundssekretariat eingereicht werden. Die Konferenz selbst soll möglichst schon im Februar zusammentreten. Nach dem Abschluß des Zollwaffenstillstands sollen sofort die Verhandlungen über den Abschluß von Kollektivverträgen zur Erleichterung des internationalen Wirtschaftslebens im Wege des allgemeinen Zollabbaus und der Beseitigung sonstiger Handelshindernisse beginnen.

Diese Verhandlungen dürfen sich über zwei bis drei Jahre erstrecken, worauf eine Schlusskonferenz einzuberufen ist, zu der alle Staaten eingeladen werden sollen.

#### Der englische Abrüstungsantrag zurückgezogen

Genf, 22. Sept. In der Samstagssitzung des dritten Abrüstungs-Ausschusses des Völkerbunds gab Lord Cecil unter allgemeinem Erstaunen die Erklärung ab, daß er seinen Vorschlag zur Abrüstung zurückziehe. Die Hauptpunkte der Abrüstungsfrage seien bis jetzt vom vorbereitenden Ausschuss nicht gelöst worden. Bezüglich der ausgebildeten Reserven halte er nicht an der bisherigen Methode der Herabsetzung fest, es könnten auch andere Wege geprüft werden. Entscheidend sei jedoch die Herabsetzung des Kriegsmaterials, ohne die eine allgemeine Abrüstung nicht denkbar sei. Es habe keinen Zweck, sich darüber zu einigen, daß man nichts machen wolle.

Graf Bernstorff erklärte, die deutsche Abordnung hätte es vorgezogen, wenn der Ausschuss den Antrag Cecil angenommen hätte, der, wie es scheint, nach seiner grundsätzlichen Seite wieder aufgenommen werden sollte. Nunmehr nehme die deutsche Abordnung den griechischen Antrag Politis an. Die Deutschen halten aber an der Forderung der Herabsetzung der ausgebildeten Reserven fest.

#### Rücktritt der Regierung Streeruwitz

Wien, 22. Sept. Es verlautet bestimmt, daß Bundeskanzler Streeruwitz zwar den Entwurf der Verfassungsänderung in dem am 26. Sept. zusammentretenden Nationalrat vertreten, die Durchsetzung der Vorlage auf parlamentarischem Boden einem andern überlassen werde. Als sein Nachfolger wird der Wiener Polizeipräsident Schöber genannt.

Eine große Tagung des Niederösterreichischen Bauernbunds nahm nach einer Rede des Bundeskanzlers Streeruwitz und anderer Führer eine Entschliessung an, die den marxistischen Klassenkampf verurteilt und die Bundesgenossenschaft mit der Heimwehr erklärt, um mit allen gesetzlichen Mitteln den Reinigungsprozess in Oesterreich und den idealen Zweck des Heimat- und Heimatschutzgedankens durchzuführen und den bodenständigen Arbeiter in gemeinsamer wirtschaftlicher Kampffront zum sozialen Aufstieg zu bringen. Es wird erwartet, daß das Parlament ganz Arbeit für Wirtschaft und Kultur leiste. Streeruwitz wurde das Vertrauen ausgesprochen; das Parlament könne und müsse seinen Weg gehen.

#### Verringerung des Personals der Rheinlandkommission

Paris, 22. Sept. Dem „Matin“ wird aus Koblenz gemeldet, daß das Personal der rhenanischen Rheinlandkommission für die nach Wiesbaden zu überföhrhenden drei Oberkommissariate zusammen etwa 50 Personen umfassen werde. Gegenwärtig besteht das Personal aus etwa 200 Beamten. Es gab auch eine Zeit, in der die Kommission 1000 Beamte umfaßte; die fetten Gefäßer gingen auf deutsche Kosten.

#### Der Kurswechsel in Litauen

Memel, 22. Sept. Der neue Ministerpräsident Tubolis wird im Sinn des Staatspräsidenten Smetona eine Verständigung mit der Opposition der Christlichen Demokraten (dem deutschen Zentrum entsprechend) herstellen. Solde m a s, der immer für die strenge Aufrechterhaltung der Diktatur war, will sich ganz von der Politik zurückziehen.

#### Ein polnischer Militärlieferungsstandal vor Gericht

Warschau, 22. Sept. Wie aus Thorn gemeldet wird, ist dort nach 14tägiger Dauer ein Prozeß gegen drei polnische Offiziere und einen Fähnrich wegen verschiedener Betrügereien und Unterschlagungen bei Militärlieferungen zu Ende gegangen. Oberst Brzoza ist zu einem Jahr, Major Suchowski zu sechs Monaten Gefängnis verurteilt worden. Die anderen zwei Angeklagten, ein Hauptmann und ein Fähnrich, kamen mit je drei Tagen Hausarrest davon.

#### Englands Kampf gegen die Arbeitslosigkeit

London, 22. Sept. Der Großsiegelbewahrer Thomas, dem die Bekämpfung der Arbeitslosigkeit in England als Sonderaufgabe übertragen ist, lehrte in voriger Woche von seiner Reise nach Kanada zurück. Er wollte dort sich nach Möglichkeiten umsehen, um englische Arbeitslose zu beschäftigen. Das Ergebnis ist aber eine starke Enttäufung. Kanada braucht eigentlich nur landwirtschaftliche Arbeiter, und zwar nur für einige Monate und bei verhältnismäßig niederen Löhnen. Der englische Arbeiter ist aber für diese Verhältnisse zu anspruchsvoll und zu wenig leistungsfähig; daher kommt die Auswanderung von Arbeitslosen auf Kosten der englischen Regierung kaum in Betracht. Der englische Arbeiter hat auch keine Neigung hierzu. Thomas kündigte an, er habe die kanadische Regierung bezogen, mehr Kohlen, Stahl usw. von England zu beziehen. Aber auch dies wird nur in beschränktem Maß und vorübergehend der Fall sein, weil Kanada diese Stoffe von den Vereinigten Staaten billiger kaufen kann.

# 90jähriges Jubiläum des landwirtschaftlichen Bezirksvereins verbunden mit landwirtschaftlichem Bezirksfest

Es ist nicht so ganz ungefähr, wenn die Landwirtschaft zu einer Zeit ihr Fest feiert, in der man dem

## Sommer, lebe wohl

zurufen, ist dies doch der einzige Zeitpunkt, zu dem der Landwirt von seiner Arbeit abkommen kann und zu dem man zugleich noch Feste im Freien begehen kann.

Wenn weicher Wind die Wolken vom Himmel streift, wenn Blau in Blau Himmel und Sonne lächeln, wenn sie sich prall in die Straßen legt und drückend schwül es zwischen den Häusern ist, denkt man nicht daran und will es nicht glauben, daß der schimmernde Glanz vorbei! Draußen in den Wäldern brennt er ab in lodrender Pracht, brennt hin und wieder in flammendem Grün. Leise fällt Blatt um Blatt zur Ruh, zernagt vom herblichen Rost. Feuchter kühler Wind streift am Abend dein Antlitz, schwer, voll von Erdgeruch liegen die Stoppelfelder und auf den Wiesen blühen die Herbstzeitlosen. Zum Heimflug sammeln sich die Schwärme, ihr Zwitschern dünkt uns wie das Weinen eines Mädchens, das trauert um ihr kurzes Sommerglück. Die Wanderbüchsen, auch sie ziehen heimwärts. Doch ihr Lied klingt anders, als wo sie hinauszogen. auf Heimweh u. Winterjorge ist ihr Lied gestimmt. gen, auf Heimweh u. Winterjorge ist ihr Lied gestimmt. gen vom Röslein auf der Heiden oder auch „Ich weiß nicht, was soll es bedeuten“.

Aber all das kümmerte uns nicht an den Sonnentagen der letzten Woche, in denen wir alle mit Festesvorbereitungen bis zum äußersten angepannt waren. Wie gerne wurde die Arbeit verrichtet, wie flott lief sie von der Hand immer in Gedanken an schöne Festtage. Doch auf einmal, oh weh! Man hörte ordentlich die Herzen vieler in die Stiefel rutschen, als am Freitag Abend der Wind nach Westen umschlug, der Himmel sich mit einem tiefen schmutzigen Grau überzog, der Regen sich in langen Bindfäden mit der Erde verband und es aussah, als wollte der Himmel ausgerechnet nach monatelangem herrlichen Wetter das Jubelfest des Landwirtschaftlichen Vereines unter Wasser setzen. Aber erstens kommt es anders und zweitens, als man denkt!

## Der Samstag

lieh sich zwar nicht so ganz zweifelsfrei an, aber doch so, daß man stille Hoffnungen hegen konnte und so manches Leidweh in das Stadium der Besserung eintrat. Die bunten Wimpel kreuz und quer über den Straßen, das Tannengrün an den Häusern, die Flaggen und Fähnchen, sie gaben der Stadt ein gar festlich Gepräge und wenn man so eine Weile gewandert war, dann hatte man die ausgetandene Angst so ziemlich überwunden, höchstens ein Wunsch besetzte einen, daß alle Zugangsstraßen gleichmäßiger mit „öffentlichem Schmutz“ bedacht worden wären. Wir denken dabei an die Freudenstädterstraße, die recht tiefmütterlich behandelt aussah, obwohl der ganze hintere Bezirk durch sie kommen mußte. Aber auch hier gibt es eine Ausföhnung, genau wie beim Wetter, im Anblick der festfreudigen Innenstadt.

Den Auftakt zum Bezirksfest am Samstag gab die

## Viehauftellung und Prämierung

auf dem Stadtpark, die einen großen Auftrieb von wirklich schönem Vieh zeigte und Zeugnis von dem Blühen der Viehzucht im hiesigen Bezirk ablegte. Sieht man nicht gerade mit kritischen Augen eines Preisrichters, so hätte man allen gerne einen Preis zugeeignet. Die Kritik jedoch hatte nicht immer uneingeschränktes Lob, mancher gute Wink wurde den Züchtern mit auf den Weg gegeben, mancher vielleicht unbekannte Fehler aufgedeckt, auf dessen Beseitigung nun hingearbeitet werden kann. Durch den außerordentlichen Auftrieb hatten die Preisrichter den ganzen Morgen ihres Amtes zu walten.

Auf dem Festplatz hatten inzwischen die Arbeiten ihre Vollendung erfahren, das Hämmern war verstummt und das geschäftige Hin und Her wich einer erwartenden Stille. Hier hinein erschallte plötzlich ein schneidiger Marsch, der durch Mars und Pfennig ging und uns wissen ließ, die

## offizielle Eröffnung

beginnt. Der Vorstand des Landw. Bezirksvereins, Herr Hirschwirt Kleiner, sprach von der Kanzel des inmitten des idealen Festplatzes aufgebauten Musikpavillons herzlichste Begrüßungsworte, insbesondere hieß er die Herren Stadtschultheiß Maier, Nagold, Landrat Baitinger, Nagold, Land- und Reichstagsabgeordneten Dingler, Calw, Pfister vom Landw. Hauptverband Stuttgart, Landtagspräsident Körner, Dekonomierat Haefler, Nagold u. Landtagsabgeordneten Studiendirektor Bause, Nagold willkommen. Er wies auf die schwierige Lage unseres Volkes hin, die nicht gerade dazu angetan sei, Feste zu feiern, doch seit 30 Jahren sei der Verein nicht mehr mit einem Fest an die Öffentlichkeit getreten und durch die lange Zeit habe man sich nun wohl das Recht hierzu erwirkt. Vor allem dankte er auch Herrn Vereinssekretär Bülmer, der seit Monaten Ungeheures geleistet und die Vorbereitungen mühselig erledigt habe. Sein Wunsch geht weiter in der Hoffnung, daß die mit dem Bezirksfest verbundene

## Ausstellung

dazu beitragen möge, durch Hebung des Umsatzes im allgemeinen, auch die Lage der Landwirtschaft zu bessern. Dann sei der Zweck erreicht. — Es schloß sich nun eine Führung durch die in zwei großen Zelten und auf dem angrenzenden Gelände untergebrachten Ausstellung an. Es ist wohl kaum möglich, auf alle Einzelheiten einzugehen, es darf aber gesagt sein, daß alle Aussteller sich ungemein viel Mühe gegeben haben und auch Ausstellungsleiter hierbei bewiesen haben. Hervorgehoben sei das wirklich prächtige Material in der Geflügel- und Kaninchenausstellung, der mit unheimlich viel Mühe und Liebe aufgebaute Stand der Landwirtschaftsschule Nagold, der in seiner Zusammenstellung die tönende Hand ihres Leiters, des Herrn Dekonomierats Haefler bewies. Auch Herrn Oberamtsbaumwirts Wlaz (Altensteig) Arbeit war in dem Aufbau der Feld- und Gartenfrüchte zu erkennen. Ein unbeschriebenes Schild war hierüber zu lesen „Dienst am

Kunden“. So kommen wir gleich zu der einzigartigen Obstausstellung, die in jeder Beziehung erfreuen mußte, Qualität und Aufmachung. Wollte so manch einer sich ein Beispiel an dem Gezeigten nehmen, die Klagen über schlechte Preise auf dem Obstmarkt würden mehr und mehr verstummen. Hoch interessant war die Fisch-Schau, in der die Fischzüchter Freiherr von Gültlingen-Berneck, Böding-Böllmesmühle, Hartmann-Fronsdorf, Luz-Altensteig, die Fischereigenossenschaft Altensteig, Forellen, Schupp-fische, Barben und Aale in den verschiedenen Altern ausgestellt hatten. In den Hallen waren weiter vertreten Getreidemühle Mödingen, Buchhandlung Jaiser, Gärtnereibesitzer Reule und Gärtnereibesitzer Julius Raaf, Hensler-Altensteig, Pfaff-Nähmaschinen, Singer-Nähmaschinen, Kupferschmied Vater-Nagold, Radiovertrieb Gebr. Mo-nauni-Nagold, Stahlwarenh. Kappler, Nagold, Uhrmacher Günther-Nagold, Koch F. Kurlenbauer-Nagold, Spezialgeschäfft für Silberwaren etc. Fritz Haag-Nagold, Sattlerm., L. Grüninger-Nagold, Kupferschmied Conzelmann-Nagold, Landw. Maschinen Feuerbacher & Sohn, Ebhausen, Ferd. Weimer, Bau- und Grabsteingeschäft-Nagold, Sattlermeister Schlotterbeck-Nagold, Landw. Maschinen Werner und Sohn-Nagold, Eisenwaren Berg & Schmid-Nagold, Windenfabrik Benz-Nagold, Automobile Benz & Koch-Nagold, Landw. Maschinen C. P. Rau-Wildberg, E. Barth-Schopfloch, Jakob Heusel, mech. Werkstätte-Walddorf, S. Mörkle, Wagnermeister-Nagold, J. Theurer, Schmiedemeister-Nagold und schließlich Buchhandlung Klump-Nagold. Auf dem

## Festplatz

selbst hatten 2 große Bierzelte der Ankerbrauerei und der Gambiriusbrauerei Aufstellung gefunden, eine urgemütliche Schnapsbude von Jakob Kestle erwärmte bei dem kühlen Raiklitzchen, Obststände luden zu Traubenkuren ein, Metzger, Bäcker ließen nicht das Angstgefühl des Verhungernmüßens aufkommen, die Schießbuden sahen „Schützen von Rang“, Motorradrennfahrer hatten Gelegenheit, ihr Konterfei mit einem wackelnden Hintergrund mit nach Hause zu nehmen und schließlich waren die Karussells als horizontale und vertikale Magengymnastik der große Anziehungspunkt der festummelienden Menschheit.

Um die Zeit der knurrenden Mägen, d. h. um 12 Uhr begann das offizielle

## Festessen

auf dem Hotel Post. Festlich geschmückte Tafeln erhöhten die Stimmung und waren auch vielleicht der Urheber, daß das „Gesetz“, daß keine Reden gehalten werden sollten, umgangen wurde: Was das Herz voll ist, des geht der Mund über! Herr Vorstand Kleiner begrüßte nochmals die Versammlung, Herr Oberamtmann Baitinger erbeachtete den Vereinsvorstand für seine Mühe und Arbeit im Verein, insbesondere in Bezug auf das Fest und Herr Kapp, Vorstand des Gewerbevereins Nagold, gratulierte dem Vereinsjubiläum zu seinem 90jährigen Geburtstag und weist auf das enge Verbundensein des Handwerks und des Handels mit der Landwirtschaft hin. Im Namen der Landwirtschaftskammer, als Gauvorsitzender und persönlich überbringt M. d. R., Vizepräsident der Landwirtschaftskammer Dingler, dem Verein herzlichste Grüße. Nach allgemeinen, mit trefflichen Humor gewürzten Worten deutet der Redner in ernten Ermahnungen auf die schlechten Preise für landwirtschaftliche Erzeugnisse und auf die Pflicht, nur deutsche Erzeugnisse zu verwenden und zu kaufen, hin. Denn gebe es der Landwirtschaft gut, so auch dem ganzen Volke! In sein Hoch auf das deutsche Vaterland wurde begeistert eingestimmt. Gärtnereibesitzer, Herr Julius Raaf, übermittelte die Grüße und Wünsche des Obstbauvereins und Herr Stadtschultheiß Maier fand höfliche und dankende Worte für die einflussvolle Vereinsmutter, Frau Hirschwirt Kleiner. Landtagsabgeordneter Oberstudiendirektor Bause-Nagold sprach von seiner engen persönlichen Verbundenheit mit der Landwirtschaft, gratulierte dem Verein im Namen des Seminars, dessen Schülerbestand sich vielfach aus dem gesunden Bauernstand rekrutierte und erhofft, daß dies auch in kommender Zeit so bliebe, ob nun aus dem Seminar eine Aufbauschule würde oder ob es Seminar bliebe. Bei dem in 2-3 Jahren stattfindenden 50. Geburtstag des Seminars werde er sich freuen, alle die anwesenden Gäste auch als seine Gäste begrüßen zu dürfen. Tiefdurchdachte und schwer zu mägende Worte sprach der Redner als M. d. L., wies darauf hin, daß der Aufbau unseres Vaterlandes von innen heraus kommen müsse und daß dabei die Landwirtschaft an erster Stelle stehe. Der Vorstand des Landw. Bezirksvereins Freudenstadt, Herr Braun, gratulierte ebenfalls dem Verein und ermahnte, auch den Dank gegen den nicht zu vergessen, der alles lenke und füge, der allem das Gebelien gebe. Für den Landw. Hauptverband sprach Herr Pfister aus Stuttgart. Der tiefe Kern für eine bessere Preisgestaltung in der Landwirtschaft liege in der Qualität der Erzeugnisse und deren Aufmachung und er forderte alle Verbraucher auf, dieses Bestreben zu unterstützen, eine Möglichkeit kleinere und größere Städte mehr wie bisher näher zusammen zu führen. Man möge bedenken, daß, wenn die Landwirtschaft dem Ruin ausgeliefert würde, auch das Volk untergehe. Er wünschte weiter dem Fest einen guten Verlauf und dem Verein ein Blühen und Gedeihen zum Segen und Wohle der Landwirtschaft. Während des Essens spielte die Militärmusik Kapelle des Reiterregiments im Garten des Posthotels und vervollständigte die lukullischen Genüsse auf ihre Art.

Nach Aufhebung der Tafel war die Stunde gekommen, zu der der

## Festzug

der am Sonntag in der gleichen Aufmachung, d. h. mit einigen Ergänzungen am Sonntag wiederholt wurde, vom Stapel lief. Vornweg ritten in ihrer kleidsamen, farbenfreudigen Tracht vier Sulzer Reiter, ihnen folgte der Radfahrerverein mit einem aus Tausenden von Blumen und geschmackvoll aufgebauten Wagen der „Blumenkönigin“. Die Musik des Reiterregiments, auf die wir später noch eingehen werden, folgte, dann die Fahne des Landw. Bezirksvereins, der Vereinsausführung, die Ehrengäste und die prämierten Dienstboten. Dann kamen die Wagen. Das Gesamtbild erfreute durch seine Mühe und Arbeit, die da-

hinter steckte, durch seine alten und doch immer wieder schönen Motive und vor allem durch einzelne neue Ideen, die leider nicht recht zahlreich vertreten waren. Es kam bei den Wagen immer wieder die schwäbische Gemütlichkeit zum Ausdruck und deswegen mag es auch sein, daß man recht viel feuchtschöne Wagen zu sehen bekam. Vor dem Schloß Hohen Nagold ritt der Herold mit dem Stadtwappen. Viel Kosten vor allem hatte der Nagolder Ortsverein auf seinen Wagen aufgewendet, aus dem der pausbäckige Graf von Hohen Nagold, dem man das ritterliche Wohlleben wohl andichten könnte, mit seiner Gemahlin und seinem Trost mit huldvollen Lächeln und Niden herausgrüßten. Der Bezirks-Wirte-Verein hatte recht schmachtig und vielseitig aufgebaut. Mit großer Mühe war der Blumenflieger der Gärtnerei Schuster geschaffen, aus dem liebliche Kinderchen Blumengrüße an die Zuschauer verteilten. Der Wagen des Nagolder Tagblatts „Der Gesellschafter“ war als Heimatzeitung und zeigte in einem Sonnenball mit seinen Strahlen sein großes Verbreitungsgebiet. Auch hierüber nicht mehr, sonst wird am Ende das Kästel angehängt. Es hängt auf dem Baum und „Gehelob“ oder überlegt „Eigenlob“. Wohl die Krönung des Festzuges bildete der ideenreiche Wagen der Defendefabrik Jelschhausen. Aus farbenfreudigen südlichen Erdteilen und auch wärmebedürftigen Ländern war man hier zusammengelassen. Sie alle hatten ihren Kleiderbedarf aus Jelschhausen gedeckt und die Defendefabrik hatte so fundgetan, daß sie einfachte bis beste Decken, einfarbig und in einer kunstvollen Tönung herstellte. Neue Gedanken brachten auch die Warte, die mit das „spinnen“ von kürzlich nicht übel nehmen wollen. Es war dabei das richtige Spinnen von Wolle gemeint! Es wurde aber nicht nur gesponnen, sondern auch gebuttert usw., eine Wiege von einem alten auf neuen Großpapa geschaukelt und das Kindlein bekam einen recht ausgiebigen Schoppen. Gültlingen war mit einem Erntewagen und einer „Sichelheule“, Sulz mit einem Trachtenwagen und der Butterfabrikation einset und jetzt vertreten. Bei den Metzger sah es wirklich appetitlich und zünftig aus, bei den Bäckern nicht minder. Aus einem kunstvoll aufgemachten Ofen kamen schöne Backwaren zum Vorschein, die der typische „Bä“ den Festbesuchern als Versucherte zu kosten gab. Als Aufschrift trug der Wagen aus gebakenen Buchstaben „Unser täglich Brot“. Weniger Ausdrucksvoll und kunstvoll waren die Vertreter der Milchgenossenschaften. Dafür sprachen die Eshäuser wieder mehr an. Hier wurde das Bauhandwerk, die Landwirtschaft und die Gartenwebererei vor Augen geführt. Von Oberischwandorf und Altnuifra wurde wieder geheuet und „gelandwirtschaftet“. Haterbach war mit einem „Sonnenwinkel“ auf dem Plan und stellte dadurch die These auf, daß Scheinbar auch auf anderen Planeten Bier gebraut wird. Unsere Trockenleger sollen sich dieses wohlweislich überdenken, sonst könnte am Ende eines schönen Tages eine Planetenauswanderung erfolgen. Die zweite Abteilung ward durch Herrn Kaiser-Talhof mit einem schneidig grün uniformierten Mustern angeführt. Eine Bauernhochzeit folgte in ihrer lieblichen Tracht. Ein Auto der Schwarz-wälder Tageszeitung-Altensteig stellte eine Druckerei im Kleinen vor, der Fischereiverein brachte einen gleichen reizvollen Wagen wie beim Bauerntag im Jahre 1925, aus dem verführerische Fischermädchen heraus lugten. Unwillkürlich signalisierte der Wagen in das menschliche Hirn das Vieblein von der kleinen Fischerin, die ja nicht allein fahren soll. Und... es ist auch besser so! Einfach und doch ansprechend und recht vielversprechend der Obstbauverein mit seinem Vertreter. Die schönsten Früchte auf das mühseligste verpackt, Obstzerleger, habt ihrs auch genau angelesen? Der Bienenzüchterverein warb mit seinem Gottlieb für den Honigverbrauch, vom hohen Faß der Bierbrauer grüßte der Gott „Gambirinus“, bei dem Fortpflanzungsbetrieb wurde ordentlich in der Erde gebuddelt und ebenfalls tüchtig dem schwäbischen Nationalgetränk, dem Most, zugesehen. Daß nicht immer unendliche Arbeit auf einem Wagen aufgewendet werden muß, damit er wirkt und gewinnt, bewies die Nagolder Fortwärtung mit ihrem Langholzfuhrwerk. Gebr. Theurer brachte Schnittware. Die Schreiner-Innung Nagold hatte es verstanden, dem täglichen Anblick einer Werkstätte durch treffliche Farbgebung des Wagens den Stempel des „noch nicht Gesehenen“ aufzudrücken. Die Aufschrift: „Einst hatte das Handwerk goldnen Boden, heute wir es mit Wechseln betrogen“ war typisch für die heutigen Verhältnisse. Die Sattler waren natürlich und fleißig. Efringen machte zur Abwechslung wieder einmal in Milch. Unermüdet hämmerten die fleißigen Nagolder Schmiede u. Wagner, Rhythmus u. einen graufigen, anstehenden Durst hatten die Küfer. Sie dürften einmal das Rezept verraten, wie u. wo die Trauben waschen, deren köstl. Saft unendlich sprudelt. Ein vollständ. Haus hatten die Bauhandwerker erstellt, der Kaninchen- und Geflügelzüchterverein zeigte die schönsten Züchtergebnisse. Ob die Egenhäuser Schindel fabrizierten oder tranken und poffierten, war nicht ganz einwandfrei festzustellen. Koffelden kam mit einer ganzen Erntegarnitur angerückt und ebenso Schönbrunn. Die Waldorfer Zapfenbreher hatten ein ziemlich wackeliges Geschäft, die Krazelten auf den Tannendäumen umher und freuten sich, wenn so ein Tannenzapfen zufällig einem ander auf die Nase fiel. Den Schluß bildete ein recht kunstvoll aufgebauter Wagen des Sohlinger Stahlwarenhäuses Kappler. Ueberall wurde der Zug mit dankbaren und freudigen Zurufen begrüßt und dies allein wird und kann der Dank für so viele Mühewaltung sein.

Nach Ankunft auf dem Festplatz wurde die

## Auszeichnung der Dienstboten

die vorher sich zu einem gemeinschaftlichen, vom Verein gestifteten Essen in der Traube vereint hatten, vorgenommen. Herr Vorstand Kleiner nahm diese Ehrungen für treue Dienste vor. Es erhielten hierbei aus kunstvollem Diplom und entsprechendem Geldgeschenk bestehende Prämien:

Friedrich Traub	bei Carl Silber-Altensteig	für 9 Dienstj.
Martin Krauß	„ Jakob Walz-Schiettingen	„ 9 „
Marie Borkhart	„ Friedrich Rohm-Sulz	„ 10 „
Marie Kentschler	„ Ehr. Braun-Gaugenwald	„ 9 „
Frida Eistetter	„ Ehr. Kugler-Jelschhausen	„ 8 „
Johanna Gutkunst	„ Rosa Kühnle-Berneck	„ 8 „

Lebens

mer wieder sch... neue Ideen, die... Es kam bei... Gemütllichkeit... sein, daß man... bekam. Vor... mit dem Stadt... Nagolder Orts... dem paus... das ritterliche... einer Gemahlin... und Niden her... recht schmäd... Mühe war der... affen, aus dem... Zuschauer ver... „Der Gesell... tigte in einem... Verbreitungs... am Ende das... um und... die Krönung... den Defen... idlichen Erdei... war man hier... Kleiderbedarf... hatte so kund... nfarbig und in... bedanten brach...“ von kürzlich... richtige Spin... nicht nur gelpon... tiege von einem... das Kindlein... Hülllingen war... enke“, Sulz mit... ation einst und... wirklich appetit... mindert. Aus... schöne Badwa... den Festbesu... schrift trug der... täglich Brot“... die Vertret... die Ehbäuser... werk, die Land... n geführt. Von... er geheuet und... inem „Sonnen... die Thele auf... Bier gebraut... es wohlweislich... enen Tages eine... eite Abteilung... schneidig grün... Bauernhochzeit... o der Schwarz... e Druckerei im... er gleichen reiz... 1925, aus... lugten. Unwill... chliche Hirn das... nicht allein fah... infach und doch... der Obstbauver... richte auf das... t ihr auch ge... art mit seinem... hohen Faß der... bei dem Forts... Erde gebudelt... ationalgetränk... unendliche An... nen muß, damit... der Fortsverwal... theurer brachte... hatte es ver... itte durch treff... mpel des „no... t: „Einst hatte... es mit Weich... n Verhältnisse... rringen machte... Inermüßl. häm... Wagner, Kath... hatten die Kü... , wie u. wo die... h sprudelt. Ein... rsteilt, der Ka... die schönsten... del fabrizierten... n einwandfrei... n Entegarni... abronn. Die... lich wadeliges... nen umher und... illig einem an... ein recht kunst... stahlwarenhau... dankbaren und... wird und kann

Table listing names and locations for a social event. Columns include names like Rauline Alber, Anna Mast, Heinrich Bod, etc., and locations like Konrad Kirn-Lieberberg, Chr. Mast-Egenhausen, etc.

Musikkapelle des 18. Reiterregiments Cannstatt
Wir wollen garnicht versuchen, uns in eine Kritik einzulassen oder in eine Besprechung der einzelnen Vorträge, wir wollen vielmehr die Augen schließen und genießen und vielleicht alte, längst entschwundene Bilder aus dem eigenen Erleben an uns vorüberziehen lassen.

förperschaft das gleiche herzliche Einvernehmen bestehen wie bisher, zum Wohl und Segen der Landwirtschaft und des ganzen Bezirks!
In sein auf den Bezirksverein ausgebrachtes Hoch wurde begeistert eingestimmt.

Biehpriämierung

danke Herr Veterinär Dr. Metzger-Nagold dem Landw. Bezirksverein für die Ermöglichung der Prämierung und gibt seiner Freue Ausdruck, daß 60 Herdbüchlein aus dem Bezirk den Preisrichtern vorgeführt und, von denen 500 A Jan Preisen verteilt wurden.

Die Ergebnisse der gestrigen Prämierung waren folgende:
Süngere Faren: Gemeinde Gütlingen 2. Pr., Gemeinde Egenhausen 3., dieselbe 3., Seeger-Monhardt 3.

Altere Faren: Stadtm. Nagold 2., Gemeinde Efringen 3., Stadtm. Gütlingen 3., Stadtm. Wildberg 3.
Süngere Kühe: Schlech 3.
Altere Kühe: Wih. Selber-Altnuifra 1. Pr., Anwalt Krauß-Altnuifra 2., J. G. Schlech-Garrweiler 2., B. Hertter-Efringen 2., Johs. Röhm-Sula 3., Ph. Hertter-Efringen 3., Vint-Trölleshof 3., Schaber-Böfingen 3., Schechinger-Sulz 3.

Nun konnte jeder sich die Zeit vertreiben, wie er wollte, und es wird niemandem schwer gefallen sein, fehlte es doch nicht an Gelegenheiten, sei es nun bei dem Konzert, in der „Alumnierube“ zur Herstellung doppelter Beleuchtungen am Abend, im Karussell oder sonst wo.

Illumination der Stadt

durchzuführen. Leider wehte am Samstag ein rüchichtsloser Wind, so daß das ganze nicht so ohne weiteres klappte. Dafür war es am Sonntag bei völliger Windstille umso schöner. Wie warm flutete das Licht von den Fenstersimsen die Hauswände entlang und ließ alte und neue Häuser in magischem Schein erglänzen, verborgene Winkel flüsternten aus alten heimeligen Zeiten, das grüne Licht sagte es dem roten, daß wohl eine schwere Zeit sei, garnicht angebracht, Feste zu feiern, aber doch sei es notwendig, sich gegenseitig Freude zu machen, sonst könne man auch keine Kraft für eine Notzeit aufbringen.

Die Abendveranstaltungen

im Löwen sowohl wie im Traubensaal am Samstag, bzw. Sonntag brachten einen ganz besonderen Genuß. Im Mittelpunkt dieser Veranstaltungen stand die

Advertisement for 'Ihre Zeitung!' (Your Newspaper!) with decorative borders and text: 'Der Gesellschafter ist Ihre Zeitung!' and 'Die heutige Nummer umfaßt 6 Seiten'.

Freude bereiteten aber auch die Bauertänze, die von Herrn Tanzlehrer Beutler präzis einstudiert waren, genau so präzis wie er selbst mit Frau Beutler einen Kofotanz aufführte. Fein saßen die femininen Bauerbuben aus und niedlich und freundlich die Maide. Am Sonntag Abend lief außerdem noch der hochinteressante Reichsmilchfilm, der fundat, wie nahrhaft und wie billig vor allem der Milchgenuß ist.

Sonntag

früh aufstehen und zum Fenster hinausehen. Wirklich, wir Nagolder scheinen doch brave Menschen zu sein. Schönes Herbstwetter hatte dem zweifelhaften Treiben des Regengottes-Platz gemacht und frühlich und guter Dinge konnte man dem weiteren Verlauf des Festes entgegen sehen. Wieviel Menschen in Nagold waren? Ja, das ist schwer zu sagen. Aus allen Tälern, von allen Höhen, mit allen möglichen Fahrzeugen kamen sie zu Tausenden angepilgert und wir schätzen vorsichtig, wenn wir von 10 bis 12 000 Festbesuchern sprechen. Die gestrigen Erwartungen wurden also nicht nur erfüllt, sondern noch übertroffen. Morgens konzertierte die Kapelle wiederum auf dem Festplatz, mittags fand nochmals der Festzug statt, der sich auf seinem ganzen Weg durch tiefe Menschenmauern hindurchschlängeln mußte. Es war ein Kunststück nach dem Zug auf den Festplatz zu gelangen, und wenn man glücklich Trans-nagoluna gelandet war, konnte man verschiedene Ansprachen vernehmen.

„Sehr geehrte Festversammlung! An dem Jubelfest des landwirtschaftl. Bezirksvereins Nagold ziemt es auch dem Oberamt und der Amtskörperschaft, mit herzlicher Teilnahme mitzuwirken und dem Verein die besten Glückwünsche zu übermitteln. War doch das Oberamt seinerzeit bei der Gründung des Vereins führend beteiligt, haben doch Staat und Amtskörperschaft dem werden Verein ansehnliche Patengeschenke in die Wiege gelegt und seine Gründung damit ermöglicht. Und diese enge Verbundenheit hat durch neue Jahrzehnte hindurch angehalten. Gemeinsam Hand in Hand sind sie miteinander gegangen, nicht zwangsmäßig zusammengeknüpft, sondern durch herzliche Zuneigung verbunden. Leiter des Vereins war während der Hälfte seines Bestehens der jeweilige Oberamtsvorstand. Freilich im Lauf der Zeit hat sich dieses Verhältnis grundständig gewandelt. Unter dem Druck der Not, die das letzte Jahrzehnt über uns alle, insbesondere über die Landwirtschaft, gebracht hat, ist der Verein mehr und mehr erstarrt. Erfreulicherweise sind die Zeiten vorüber, in denen der Verein glaubte, ohne die ausgiebige Hilfe von Staat und Amtskörperschaft nicht bestehen zu können. Hoffentlich für immer. Wie jeder andere Stand, so nehmen auch die Landwirte die Wahrung ihrer Interessen selbst in die Hand, sie führen unzufällig und tatkräftig die Fühel ihres Vereins, während Staat und Amtskörperschaft ihm nur noch fördernd und stützend zur Seite stehen. Auch das heutige Fest, das trotz der mehrjährigen drückenden Agrarkrise so glänzend angelegt, aufgebaut und hoffentlich auch vom Wetter begünstigt und gut besucht ist, es ist ein erfreuliches Zeichen dafür, daß nicht nur in der Landwirtschaft das Gefühl der Zusammengehörigkeit immer stärker Wurzel geschlagen hat, sondern daß alle Stände und Berufe klar erkennen, wie eng wir alle miteinander verbunden sind, wie die Landwirtschaft, die immer noch ein Viertel der gesamten deutschen Bevölkerung umfaßt, den Grundpfeiler unserer heimischen Volkswirtschaft bildet, wie wir alle ohne Ausnahme an ihrem Blühen und Gedeihen den stärksten Anteil nehmen. Daraus ergibt sich für uns die selbstverständliche Erwägung, daß wir alle, ob Landwirt oder nicht, uns selbst und unserer Heimat am besten dienen, wenn wir jeder in seinem Teil an der Förderung der Landwirtschaft mitarbeiten. In diesem Sinn möge der ganze Bezirk an dem heutigen Fest teilnehmen, der Verein aber möge auch durch das heutige frohe Fest neuen Antrieb und Ansporn zu weiterer Arbeit erhalten. Möge es ihm gelingen, die Landwirte immer vollgültiger zusammenzufassen und zu wackeren Mitreitern zu erziehen. Möge auch in Zukunft zwischen dem Verein, dem Staat und der Amtskörperschaft das gleiche herzliche Einvernehmen bestehen wie bisher, zum Wohl und Segen der Landwirtschaft und des ganzen Bezirks!“

Herr Pfister vom Landw. Hauptverband ging in einer Ansprache insbesondere auf wirtschaftspolitische Gesichtspunkte ein.
Als nächster sprach nun Herr Deconomierat Haeder-Nagold. Wir entnehmen seinen Ausführungen folgendes:
Mit dem landw. Bezirksverein aufs engste durch die gleichen Interessen an der Förderung der Landwirtschaft verknüpft und in fester Arbeitsgemeinschaft mit ihm, nimmt auch die Landwirtschaftsschule Nagold freudigen Anteil an dem 90-jährigen Jubiläum. Die damit verbundene Ausstellung landw. Produkte soll Ihnen Zeugnis geben von dem Fleiße unserer Landwirte, die mit Ausbietung aller Kräfte und in harter, langer Arbeit unserem von der Natur wenig begünstigten Boden diese schönen Erzeugnisse abringen. Für den Naturfreund bedeutet unser Bezirk mit seinem wechselvollen Bild von Tälern und Höhen den Inbegriff der landschaftl. Schönheit, für den Landwirt aber eine ungeheure Mehrbelastung an Weglänge, Zugkraftbedarf und Arbeitsstunden. Aber selbst weitabgelegene sternige Felder, die sog. „Nichttraucher des Landwirts“, die an der Grenze der Kulturwürdigkeit stehen, werden noch bebaut. So ist es möglich, daß allein in unserem Bezirk über 10 000 Erwerbstätige ihren Unterhalt in dem landw. Betriebe finden und nicht in den Städten die Zahl der Arbeitslosen vermehren. Bei aller Hochachtung der Industrie, die noch dazu in diesen schweren Zeiten ebenfalls mit Krisen zu rechnen hat, darf nicht vergessen werden, daß sie und nimmer in der Lage ist, diesen Leuten sichere Beschäftigung zu geben, so daß man die Pflege der Landwirtschaft nicht vergessen darf. Es ist heute eine dringende Forderung, den Landwirten Preise für ihre Produkte zu geben, die den gesteigerten Produktionskosten einigermaßen entsprechen, sonst fällt die Produktion, was dem einzelnen Verbraucher zwar nicht fühlbar, aber über kurz oder lang sich sehr schwer für den Staat rächen wird. Bevorzugen Sie deutsche Erzeugnisse, helfen Sie dem deutschen Landwirt und dem deutschen Arbeiter seine Existenz zu sichern. — Der Landwirt selbst wird diesen Kampf um seine Existenz nur bestehen können, wenn er alle technischen und wissenschaftlichen Erzeugnisse in seinem Betrieb anwendet. Die bäuerliche Wirtschaft ist noch einer Produktionssteigerung fähig, die, und das ist das wichtigste, den Aufwand verbilligt. Diese Hilfsmittel muß er ausnutzen, obgleich ich auch der festen Ansicht bin, daß eine Drosselung der Einfuhr kommen muß, damit die Mehrproduktion Absatz findet. Die Aufgabe und die Tätigkeit der Landw. Schule ist es jetzt, den Landwirt mit den Neuerungen bekannt zu machen und sie tut es auch in den Versammlungen und Felderbesichtigungen bei den landw. Ortsvereinen. Für uns ist die Frage wichtig, wer wird wohl auf lange Zeit hinaus die Hauptlast zu tragen haben. — In unserer Jugend steckt ein guter Kern, das beweist die Arbeit, die vorzugsweise von ihr hier auf der landw. Ausstellung geleistet wurde. Die Jugend muß an bessere Zeiten glauben, man darf ihr den Weg zur Sonne nicht verbauen, selbst, wenn es durch die Nacht des Himmels bestimmt sein sollte, daß sie für lange Zeit mit trüben Wolken verdeckt sein wird.

Hier ist es die Schule, für den Landwirt insonderheit die Landw. Schule, die ihm das Rüstzeug in die Hand gibt, seinen Betrieb auf der Höhe zu halten und andererseits auch ein enges, freundschaftliches Verhältnis unter den Landwirten schafft. Und die seit drei Jahren bestehende, durch Bemühungen von Oberamt, Stadt und landw. Verein, von der Zentralstelle für die Landwirtschaft errichtete Schule darf, glaube ich, den Anspruch machen, daß sie ihre Daseinsberechtigung erwiesen hat und wird auch die Hoffnungen, die auf sie gesetzt wurden, noch voll und ganz erfüllen zum Wohle der Landwirtschaft.

Möge sich das auch in der Erkenntnis der Landwirte immer mehr durchsetzen, daß für ihre Söhne eine Fachschulbildung notwendig ist.

Euch allen rufe ich aber zu: Trotz der Not im Fleiße nicht erkalten stets im Fortschritt fest zusammen halten und dann lassen wir wie die wackren Alten, auch in Zukunft unsern Herrgott walten“.

Im Auftrag des Bezirkes vom Württ. Bauernbund übermittelte Herr Landwirt Dürr aus Sulz dem Vereine die herzlichsten Grüße. Er sprach von dem Tiefstand der Landwirtschaft, von der Notzeit und der Notwendigkeit, einig und stark zu sein.

Die Ansprache beschloß Herr Kleiner mit den trefflichen Worten:

Die Hand am Pflug, Gesicht dem Licht entgegen und fest den Fuß ins neue Land gedrückt, dann wird das alte Frischgefühl sich regen, wenn man die Früchte seiner Arbeit pflückt. Und schaffen heißt es, restlos streben, das Vaterland muß wieder neu erstehn, die liebe angestammte Scholle darf in dem Völkerverhaß nicht untergehn!

Nun wickelte sich weiterhin alles programmäßig ab, Konzert, Abendveranstaltung und was noch alles mit dazu gehörte. Und heute soll nun nicht etwa Schluß sein, sondern wir wollen auch denen etwas gönnen, die vorgestern und gestern im ungeheuren Trubel etwas ins Hintertreffen kamen, den Kindern. Wir feiern darum heute von 1 Uhr ab auf dem Festplatz

das Kinderfest

ein Fest, das den kleinen und den großen Kindern sicherlich viel Freude bereiten wird. Eine Musikkapelle wird das Zeichen zum Beginn geben und wir wollen uns vornehmen, alle recht fröhlich und jung mit den Jungen zu sein!

Dankbar wollen wir aber auch der Verkehrsregelung gedenken. Die Nagolder Polizeimannschaft hat sich dieser Aufgabe aufs Beste entledigt, sind doch innerhalb der Stadt kaum

Anfälle

zu verzeichnen, abgesehen bis auf kleinere Zusammenstöße zwischen Motorradern und Radfahrern, die bei diesem ungeheuren Verkehr kaum zu vermeiden waren. Eine Schuld ist selbstverständlich vorhanden, aber einzig und allein an dem oft jeder Beschreibung spottenden Fahren, sowohl der Radfahrer wie der Motorradler.

Schwere Anfälle

sind dagegen außerhalb Eiters zu vermelden. So verunglückte nach der Bahnüberführung Richtung Herrenberg ein Schweizer aus Wödingen mit dem Motorrad schwer. Er mußte ins Krankenhaus verbracht werden. Zwischen Rohrdorf und Nagold kam der Maurer Hammann aus Wenden zu Fall. Er selbst scheint gut davon gekommen zu sein, während seine Frau, die er auf dem Sozius mitführte, lebensgefährlich verunglückte und ebenfalls ins Bezirkskrankenhaus verbracht werden mußte. Am Sonntag Morgen durchschnitt sich ein Arbeiter, der bei den landw. Maschinen auf dem Ausstellungsgelände von Nau-Wildberg tätig war, durch einen Unfall die Schlagader an der einen Hand. Auch hier war eine Verbringung ins Krankenhaus notwendig.

Die Obstausstellung

ergab ein für die Besucher sehr schönes Bild. War es auch ziemlich schwierig, die große Anzahl Aussteller zufriedensstellend unterzubringen wegen eingeschränktem Raum, so darf doch das ausgestellte Obst hinsichtlich seiner Qualität recht wohl gelobt werden, zumal ein großes Gebiet des Bezirks schweren Hagelschlag hatte. Dem Preisgericht war eine schwierige Aufgabe gestellt, in kurzer Zeit ein Resultat zu erzielen, das allen Anforderungen genügen soll. Vor allem gilt eben heute die Wirtschaftlichkeit der ausgestellten Sorten bei der Bewertung, die auch heuer wieder unter Namensgeheimnis geschah. Das Ergebnis der Bewertung ist folgendes:

- Abt. 1 für Landwirtschaftl. und Gartenobstbau: Raaf Julius Baumhulen Nagold 1. Preis, Nikolaus Joh. Gg. Baumwart Efringen 1., Kübler Chr. Baumwart, Rohrdorf 2., Walz, Ludw., Stadtgärtner Altensteig, 2., Dengler Chr., Baumwart, Ebhausen 2., Stodinger, Baumwart Schönbrunn 2., Stadtgemeinde Nagold (Stadtbaumwart Breuer) 3. Preis, Ehrhard Johs., Baumwart Emmingen 3., Schehinger Johs. Baumwart Sulz 3., Seeger Adam, Baumwart Ueberberg 3., Schaible David, Baumwart, Wehingen 3., Steeb Gg., Baumwart, Beuren 3., Wiedmaier Hermann, Gärtner, Ebhausen 3., Weif, Gottlob, Baumwart, Wildberg 3., Theurer Georg, Baumwart, Wörnersberg 3., Theurer Martin, Baumw., Ueberberg 3., Bühler Wilh., Baumwart, Rohrdorf 4., Köhler, Baumwart, Mindersbach 4., Luz, Martin., Baumwart, Untertalheim 4., Rau Andreas, Baumwart, Ebershardt 4., Röhm Friedr., Landwirt, Sulz 4., Ungericht Georg, Baumwart, Rotfelden 4., Zink Schultzeiß, Oberthalheim, 4. Preis, Brenner Jaf., Baumwart, Oberschwandorf, Anerkennung mit Diplom, Hartmann, Wilh., Baumwart, Anerkennung mit Diplom (Wart), Hauser Martin, Landw., Monhardt, Anerkennung mit Diplom, Kirn J. Fröhlich, Ueberberg, Anerkennung mit Diplom Handie, Joh. Gg., Baumwart, Ebhausen, Diplom, Müller Johs., Baumwart, Gültlingen Diplom, Prof. Chr., Baumwart, Gültlingen, Diplom, Keule Johs., Baumhulen, Nagold, Diplom, Kentschler Hermann, Baumwart, Ueberberg, Diplom, Jaiser, Karl, Nagold Diplom, Eberhardt Schreiner, Altensteig, Diplom.

- Abt. 2 Musterobstpackungen: Schehinger Johs., Baumwart, Sulz, 1. Preis mit Diplom, Bühler, Wilh., Baumwart, Rohrdorf 2., Köhler, Fr., Landwirt, Sulz, 2., Nikolaus Joh. Gg. Efringen 3. Pr., Dengler, Chr., Baumwart, Ebhausen 3., Raaf Julius, Baumhulen, Nagold 3., Rau Andreas, Baumwart, Ebershardt 4. Preis.

- Abt. 3 Gemüse: (Bewertung besonders nach Typ und Tragbarkeit der Sorten). Schuster, Friedrich, Gärtner, 1. Preis, Walz, Seiner, Oberamtsbaumwart, Altensteig, 1. Preis, Raaf Julius, Baumhulen Nagold, 2. Preis.

Den Preisträgern herzlichste Gratulation zu ihrem Erfolg! Möge es auch für fernherhin ein Ansporn sein und allen andern ein gutes Vorbild. Sämtlichen die zum guten Gelingen durch Rat und Tat geholfen haben sei an dieser Stelle herzlichster Dank gesagt. Die Ausstellung selbst möge fruchtbareren Boden gefunden haben zum Wohle und ferneren Blüten des heimischen Obstbaus!

Aus Stadt und Land

Nagold, den 23. September 1929.

Manche Bücher gleichen einem Zimmer voller Gäste, die man nicht kennt: Es wird viel geredet, aber man weiß nie genau, um was es sich eigentlich handelt.

Dienstnachrichten.

Der Herr Staatspräsident hat je eine Lehrstelle an der evangelischen Volkshule in Herrenalb N. Neuenbürg dem Lehrer Wilhelm Heiland in Nürtingen, Kanth N. Herrenberg dem Hauptl. Cherle in Steinberg N. Badnau. Nagold dem Hauptl. Bahlinger in Oberschwandorf N. Nagold, Nürtingen N. Herrenberg dem Hauptlehrer Aichele in Bottenheim N. Bradenheim, Ottenhausen N. Neuenbürg dem Lehrer Helmut Herr daselbst übertragen.

Zum Kinderfest

Durch eine in letzter Minute eingegangene Mitteilung ist das Kinderfest des regnerischen Wetters wegen in Frage gestellt. Auch wird aller Voraussicht nach aus diesem Anlaß eine Kapelle weder das Zeichen zum Aufbruch geben noch konzertieren. Sollte das Wetter sich jedoch bessern, so mögen diejenigen, die Interesse an dem Fest haben, auf dem Festplatz nachschau halten, wie der Beschluß des Landw. Bezirksvereins nunmehr endgültig lautet.

Allerlei

Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ wird am 25. oder 26. September eine Achtfundstündige Fahrt über Schweizer Gebiet (Fahrpreis 400 M.) am 28. oder 29. September eine Achtfundstündige Fahrt über Süddeutschland über München bis Rulm (400 M.) am 5. oder 6. Oktober eine Fahrt über Schlesien nach Berlin und Ostpreußen (bereits ausverkauft) und am 10. Oktober eine etwa 14stündige Fahrt nach Holland (700 M.) unternehmen.

Der Deutsche und der preussische Städtetag werden am 27. und 28. September unter dem Vorsitz von Dr. M. U. Lert und Oberbürgermeister Dr. Jarres-Duisburg in Frankfurt a. M. abgehalten.

Ein deutscher Dampfer aufgelaufen. Der Sapag-Dampfer „Höchst“ ist auf der Heimfahrt bei der Insel Minicoi (an der Südspitze Indiens) auf Grund geraten. Der Schlepper „Hercules“ ist aus Kolombo zur Hilfe abgegangen.

Der Londoner Finanzmann Hatry wurde mit drei anderen Finanzleuten wegen Betrugs in Höhe von 4,2 Millionen Mark unter Anklage gestellt.

Betrügerischer Kassenbote. Der 18jährige Kassenbote der Maklerfirma in Newyork, der behauptete, von zwei Männern nach Brooklyn verschleppt und seiner Aktentasche mit 512 000 Dollar beraubt worden zu sein, hat eingestanden, daß er mit den Dieben zusammengearbeitet habe.

Großer Schmugglerprozess in Polen. Am 8. Oktober beginnt in Kattowiz ein Prozess gegen 40 Angeklagte, darunter eine Anzahl Großhändler, die durch waggonweise Einschmuggelung deutscher Waren den polnischen Staat um mehrere Millionen Zloty geschädigt haben.

Bezirksfeuerwehr-Verband Nagold. Der Führerkurs für die angemeldeten Gemeinden Nagold, Efringen, Emmingen, Gültlingen, Heiterbach, Mindersbach, Oberschwandorf, Rohrdorf, Schietingen, Sulz, Untertalheim, Wildberg, Wehingen, Ebhausen und Rotfelden findet am 10., 11. und 12. Oktober in Nagold statt. Besondere Einladung erfolgt noch. 880 Schleicher.

Gewerbeverein Nagold. Vorbereitungskurs zur Meisterprüfung. Bei genügender Beteiligung findet auch in diesem Jahr wieder unter Leitung von Herrn Gewerbeinspektor Beutelpacher ein Vorbereitungskurs statt. Beginn Anfang Oktober. Anmeldungen erbeten bis spätestens 27. September an den Unterzeichneten. Der Vorstand: Hermann Kapp. 828

Kochkurse. 1-3 Monate in bürgerlicher und feiner Küche. Glänzende Empfehlung. Prospekte durch Hotel-Pension Wächter, Kochinstitut Langenargen (Bodensee) / Neues Haus / Zimmer mit fließendem Wasser.

Größeres Unternehmen sucht für den hiesigen Platz geeignete Persönlichkeit zwecks Errichtung einer eigenen Agentur. Gute Verdienstmöglichkeit. Buchhandlungen oder Zigarrengeschäfte bevorzugt. Angebote unter S. T. 325 an ALA-Hasenstein & Vogler, Stuttgart.

Neue Höhere Handelsschule Calw. Bekannte Privatschule mit Schüler- u. Töchterheim. Handelskurse für alle Altersstufen / Uebungskontor. 6klassige Realschule mit Vorbereitung für die mittlere Reife. Aufnahme vom 10. Jahr an / Ausländerkurse Semesterbeginn 15. Oktober / Prospekte durch Direktor Zügel.

Heute abend 6 Uhr Verkauf von Ausstellungsobst in der Ausstellung. 887. In jedes Haus gehört der „Gesellschafter“

NWK Wolle Sternwolle unübertroffen Haltbarkeit. In allen Preisladen. Die altbekanntesten Hölzle's homöopathischen Krampfhusten-Tropfen sind erhältlich in der Apotheke in Nagold.

Abonnieren Sie die Eluozomchi Wilt. Soß Konowigelnndu Modru und Gmullshofthblecht. Preis pro Heft 1 Mk - Quartal 6 Mk. Probenummern gratis und franko von der Buchhandlung Zaiser, Nagold

W. Forstamt Nagold. Verpachtung landwirtschaftl. Grundstücke. Am Mittwoch, den 25. September 1929, nachm. 2 Uhr werden in Oberjettlingen i. „Bären“ die auf Markung Oberjettlingen im Gewand Stöckach u. Herrenplate gelegenen staatl. Acker und Wiesen auf die Dauer von 12 Jahren im öffentl. Aufsteich verpachtet. Auf Wunsch werden die Grundstücke von Förster Ross, Oberjettlingen vorgezeigt. 881

Kaufm. Lehrstelle. Auf 1. Nov. findet ein sauberer, junger Mann, mit nur guter Schulbild. in meinem Hause eine Lehrstelle. Oscar Hipp, Horb Manufacturwaren und Damenkonfektion 945

Sohen, sicheren Verdienst. erzielen Damen u. Herren durch Verkauf meiner patent. 50, 80, u. 100-f. Verkaufsflyer, welche als Neuheit einzig dastehen. Schreiben Sie heute noch ein Muster. (947) Neuhelben-Groß-Vertrieb G. Vint, Troßingen Gartenstraße 71

Klinge Selbstkräftiger verwenden nur noch meine Edel-Kaiferklinge staunend weicher Schnitt, lange Lebensdauer, auch bei stärkstem Bart. Eine Probe und jeder bleibt mein Kunde. Probebest. 10 St. 1.30, 20 St. 2.20 50 St. 4, 100 St. 6 Mk. bei Voreinlieferung franco. Nachnahme 30 Pfg. mehr. Wiedervert. bei höh. Verdienst liberaler gesucht. (946) Best. an A. Marth, Bad Weisshofen Schließfach 9

Dr. Bungert Zahnarzt Nagold zurück!

Gymnastik-Stunden in Kursen und Einzelunterricht System Loheland. Auskunft und Anmeldung 879 am Dienstag, den 24. September von 2-1/2 Uhr im Waldhornsaal.

Grete Pierig, Gymnastiklehrerin Mitglied des deutschen Gymnastikbundes Freudenstadt, Goethestrasse 8.

Mädchen. Dächtiges, arbeitswilliges Jüngeres, 15-17 Jahre altes, ehrliches Mädchen gesucht auf 1. Okt. Wer? sagt die Geschäftsstelle des Blattes. 883 Nagold.

la. Bismarck-Salzheringe. frisch eingetroffen bei 805 Gebr. Mehler Tirschenreuth

Mädchen. Geseucht per sofort oder nach Uebereinkunft rechtschaffenes Mädchen von 17-20 Jahren, wenn möglich vom Lande zur Mithilfe in Küche, Haushalt und etwas Gartenarbeit. Waschfrau wird gehalten. Familiäre Behandlung. Für Einreise wird geforgt. Zuschriften an Frau Greuter, Metzgerei Senzsch bei Winterthur (Schweiz)

Mädchen. Geseucht per sofort oder nach Uebereinkunft rechtschaffenes Mädchen von 17-20 Jahren, wenn möglich vom Lande zur Mithilfe in Küche, Haushalt und etwas Gartenarbeit. Waschfrau wird gehalten. Familiäre Behandlung. Für Einreise wird geforgt. Zuschriften an Frau Greuter, Metzgerei Senzsch bei Winterthur (Schweiz)